

DIE ENTWICKLUNG WINNETOUS IN DEN REISEERZÄHLUNGEN KARL MAY







Wie wird Winnetou beschrieben?

Wer sind seine Vorbilder?

In welcher Form ist Winnetou erstmals erschienen?

Der edle Winnetou

Das Kennenlernen von Winnetou und Shatterhand

Winnetou im Spätwerk

Wer sind die Vorbilder von Winnetou?

Apatschenhäuptlinge Cochise, Victorio und Santana

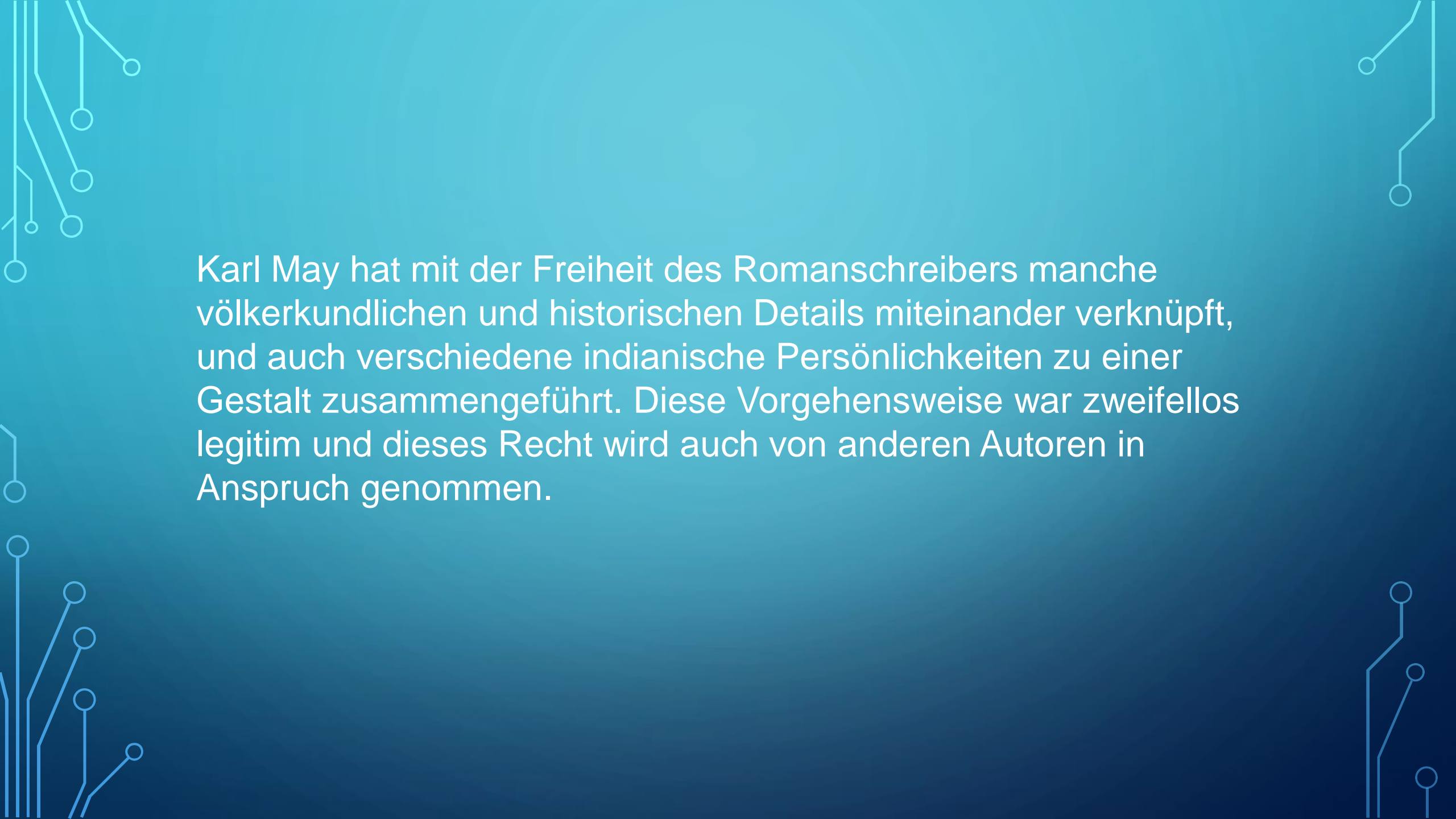
Der Seminole Osceola, der Shawano Tecumseh und

vor allem der Pawnee Petalesharo

Uebrigens sind sowohl Cochise und Petalesharo im Jahre

1874 verstorben, welches gemäss Karl May auch das

Todesjahr von Winnetou war

The slide features a dark teal background with decorative white circuit-like lines in the corners. These lines consist of straight segments connected by small circles, resembling a stylized network or data flow diagram. The lines are positioned in the top-left, top-right, bottom-left, and bottom-right corners, framing the central text area.

Karl May hat mit der Freiheit des Romanschreibers manche völkerkundlichen und historischen Details miteinander verknüpft, und auch verschiedene indianische Persönlichkeiten zu einer Gestalt zusammengeführt. Diese Vorgehensweise war zweifellos legitim und dieses Recht wird auch von anderen Autoren in Anspruch genommen.

In welcher Form ist Winnetou erstmals erschienen?

1875 Mays erste außereuropäische Erzählung,
Inn-nu-woh, der Indianerhäuptling

Karl May erinnerte sich später folgendermassen daran:

«Ich bestimmte das «Deutsche Familienblatt» für die Indianer und die «Feierstunden» für den Orient. Im ersteren Blatte begann ich sofort mit Winnetou, nannte ihn aber einem anderen Indianerdialekt gemäss einstweilen noch Inn-nu-woh.»

Der finster blickende Indianer, der vom alten grauköpfigen Afroamerikaner Ned als «best'Swim in United States» bezeichnet wird, ist allerdings hier noch kein Apatsche, sondern ein Sioux. Das er trotzdem mit Winnetou identisch ist, wird sich noch zeigen.

Ende 1875

Die Erzählung «Old Firehand»

Hier trat Winnetou das erste Mal auf. Er ist jedoch noch nicht der edle junge Häuptling. Karl May schilderte ihn als bejahrten Krieger, der einst die Indianerin Ribanna geliebt und zu Gunsten seines Freundes Old Firehand auf sie verzichtet hat. Mit verbissenem Hass verfolgt er den «weissen» Indianer Parranoh, den Mörder Ribannas. Dieser frühe Winnetou ist noch ein rauer Kämpfer, der von sich selbst sagt:

Auch der Erzähler ist noch nicht der berühmte Old Shatterhand und auch nicht Blutsbruder, sondern nur der Kampfgefährte von Winnetou. Sie versuchen, einen Eisenbahnzug zu stoppen, der durch Ogellalas unter der Führung Parranohs überfallen werden soll.


Winnetou steht dem Feuerross noch hilflos gegenüber und sucht den Rat seines weisen Freundes:





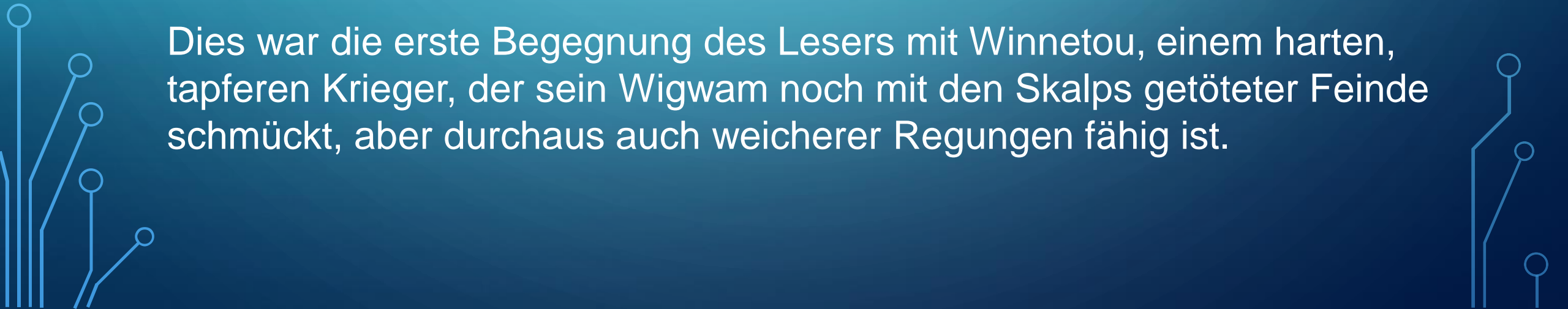
Es kommt zuerst zur Begrüssung der
Zugbegleiter.
Dem eisernen Ungetüm traut Winnetou
allerdings noch immer nicht





Dieser Winnetou hat mit dem Ich-Erzähler aufregenden Abenteuer zu bestehen. Auch in der weiteren Handlung tötet und skalpiert Winnetou seine Gegner. Der Erzähler verliebt sich in Ellen, die Tochter von Old Firehand und Ribanna. Zwar finden die beiden zusammen, jedoch fallen Old Firehand, Dick Stone, Will Parker etc. Die Geschichte endet trotz des «Happy Ends» mit einem düsteren Ausklang.

Dies war die erste Begegnung des Lesers mit Winnetou, einem harten, tapferen Krieger, der sein Wigwam noch mit den Skalps getöteter Feinde schmückt, aber durchaus auch weicherer Regungen fähig ist.



1877/78 Auf der See gefangen (Schloss Wildauen)

Diesen Roman verfasste er nach der Trennung vom Münchmeyer-Verlag für die Zeitschrift «Frohe Stunden»

Auch hier ist Winnetou noch der wilde Krieger, der den besiegten Feind skalpiert, aber zugleich ein treuer Freund und Helfer der Bedrängten ist und seine Gefährten sogar bis in ihre deutsche Heimat begleitet.

Diesen Roman liess Karl May später in Old Surehand II einfließen und der Karl May Verlag hat daraus den Kapitän Kaiman gemacht.

Auch hier haben wir eine Beschreibung von Winnetou.





Für das Hamburger Wochenblatt gestaltete Karl May 1878 den Text von Inn-nu-woh neu mit dem vielsagenden Titel «Winnetou – Eine Reiseerinnerung von Karl May»

Der Sioux-Häuptling Inn-nu-woh wurde in den Apatschenhäuptling Winnetou umgewandelt. Erneut bestätigt sich auch, dass May seinen Winnetou ursprünglich als reiferen Krieger gedacht hatte. «Er schien im Anfange der Fünzigerjahre zu stehen...»

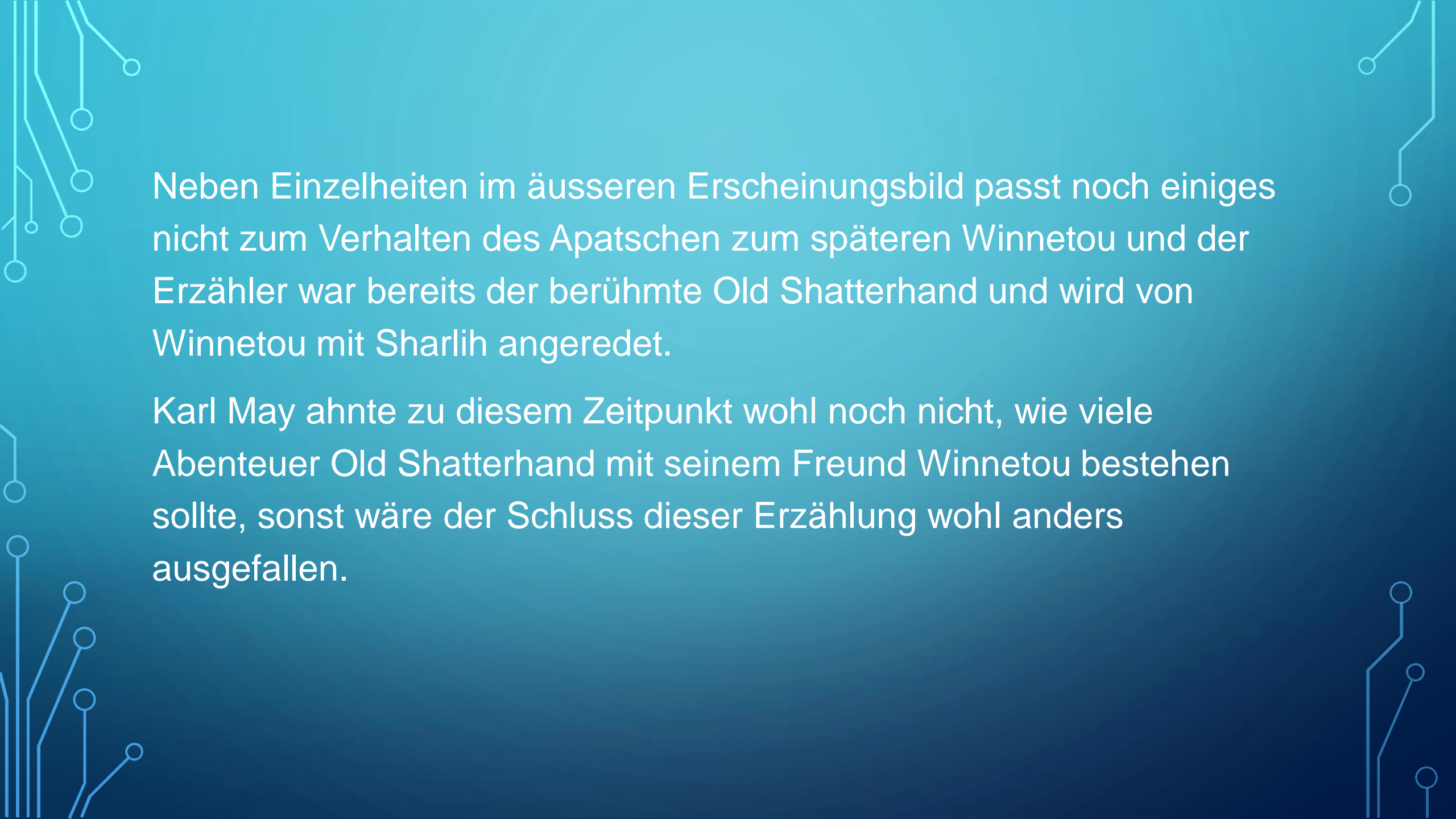
Der Grund der Reise war geändert worden, während Inn-nu-woh vielleicht seinen Vorrat von Häuten in der Stadt verkauft hatte und nun zu seinem Stamm zurückkehrte, war Winnetou erschienen um «die Hütten der Bleichgesichter zu sehen und mit dem Vater der weissen Männer, dem Präsidenten zu sprechen.»

1879 gab es die erste Buchausgabe von Karl May.

Beim Stuttgarter Verlag Neugebauer erschien der Roman «Im fernen Westen», eine Neufassung von Old Firehand. Es handelte sich dabei um eine Jugendbuchfassung, so dass Karl May den «Firehand» teilweise umgestaltete. Die Liebesgeschichte zwischen dem Erzähler und Ellen, der Tochter Firehands musste weichen. Aus der Tochter wurde ein jüngerer Sohn namens «Harry». Da aber die Handlung weitgehend unverändert blieb und Dialoge zwischen Erzähler und Ellen/Harry wirkten dabei plötzlich sehr eigenartig. Hingegen fügte May eine Einleitung zu Winnetou ein, welche bemerkenswert ist:

Was bewog den Schriftsteller so betont auf die Geschichte der Apatschen hinzuweisen. Ein wichtiger Impuls dürfte die Bearbeitung des Indianerromans «Der Waldläufer» von Gabriel Ferry gewesen sein. Ebenfalls 1879 erschien bei Neugebauer dieser Roman «für die Jugend bearbeitet von Carl May». Durch diese Bearbeitung entwickelte sich auch die Winnetou Gestalt weiter. Karl May war sich dieses Einflusses bewusst und in der Reiseerzählung von 1880 «Deadly Dust» kommt ein überraschender Hinweis:

Nun übersetzt hat er den Roman nicht, aber umgestaltet und neue Teile eingesetzt. Dies setzt natürlich eine intensive Beschäftigung mit dem Text voraus. Und dadurch war Winnetou in «Deadly Dust» jünger geworden und es handelte sich bei der Beschreibung um die eingangs vorgelesene Beschreibung von Falkenauge aus dem «Waldläufer»



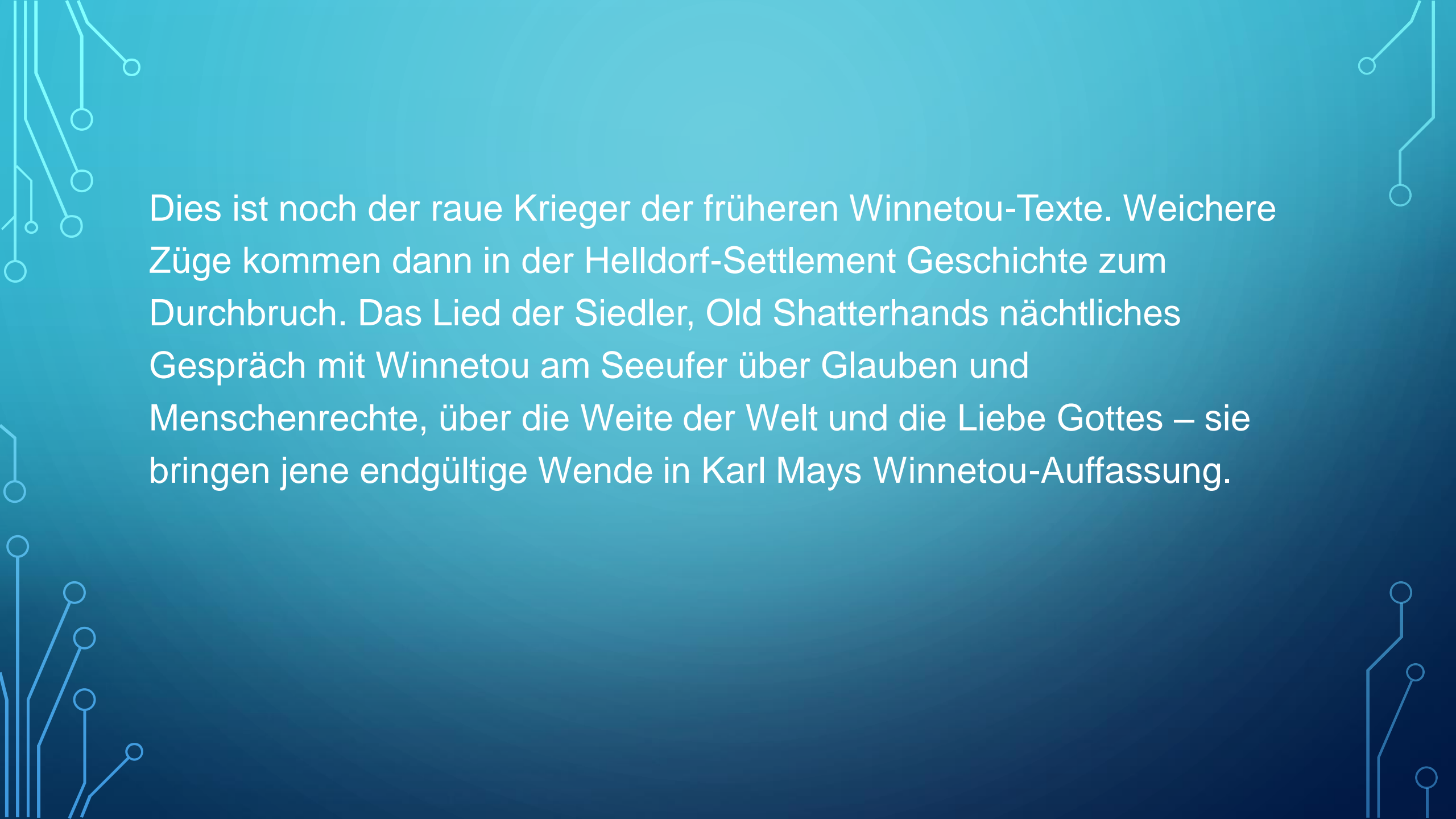
Neben Einzelheiten im äusseren Erscheinungsbild passt noch einiges nicht zum Verhalten des Apatschen zum späteren Winnetou und der Erzähler war bereits der berühmte Old Shatterhand und wird von Winnetou mit Sharlih angeredet.

Karl May ahnte zu diesem Zeitpunkt wohl noch nicht, wie viele Abenteuer Old Shatterhand mit seinem Freund Winnetou bestehen sollte, sonst wäre der Schluss dieser Erzählung wohl anders ausgefallen.

1882/83 erschienen die nächsten zwei Abenteuer mit Winnetou. Wilhelm Spemanns Jugendjahrbuch «Das neue Universum» brachte die Episode «Ein Ölbrand».

In der Kölner Zeitschrift «Feierstunden im häuslichen Kreise» veröffentlichte May die Geschichte von Winnetous Tod «Im wilden Westen Nordamerikas»

Auch hier gibt es noch einige Härten in der Beschreibung des Apatschen; äusserlich ähnelt er der Schilderung in «Deadly Dust». Manches bleibt widersprüchlich in seinem Verhalten: «Ein Häuptling der Sioux-Dakota beleidigte mich; ich folgte ihm und nahm seinen Skalp».



Dies ist noch der raue Krieger der früheren Winnetou-Texte. Weichere Züge kommen dann in der Helldorf-Settlement Geschichte zum Durchbruch. Das Lied der Siedler, Old Shatterhands nächtliches Gespräch mit Winnetou am Seeufer über Glauben und Menschenrechte, über die Weite der Welt und die Liebe Gottes – sie bringen jene endgültige Wende in Karl Mays Winnetou-Auffassung.



Diese Szene «Winnetou – Der letzte Kampf» ist meines Erachtens die Karl May-nächste Szene aus der Neuverfilmung, welche auch an das Helldorf-Settlement Thema erinnert.

Bei der Geschichte um Winnetous Tod stirbt er in den Armen von Old Shatterhands, nachdem ihn bei der Befreiung, der von feindlichen Sioux gefangenen Siedler eine tödliche Kugel in die Brust getroffen hat. Er stirbt mit dem Bekenntnis zum Glauben seines weissen Bruders auf den Lippen und dem Wunsch, anderen Menschen zu helfen. Die Zeit der blutigen Trophäen ist vorbei!

Die Todesahnungen Winnetous und der Auftrag an Old Shatterhand, nach Winnetous Testament zu forschen und den letzten Willen zu erfüllen, finden sich in dieser frühen Fassung über Winnetous Tod noch nicht.



Erst vier Jahre nach dieser Geschichte begegneten die Leser einem in der Auffassung des Autors nun gründlich gewandelten Winnetou.

Diese Pause lag vor allem daran, dass für Karl May eine anstrengende und auch verhängnisvolle Schaffenszeit begann: Die Kolportagezeit!



Im Herbst 1882 verpflichtete er sich gegenüber seinem einstigen Verleger Münchmeyer einen grossen Fortsetzungsroman zu schreiben, welchem noch 4 weitere folgen sollten. Da blieb natürlich kein Zeit für eine Weiterentwicklung Winnetous.

Der edle Winnetou

Am 8. Januar 1887 erschien Heft 1 der Jugendzeitschrift «Der gute Kamerad». Herausgeber war der bereits erwähnte Stuttgarter Verleger Spemann Und gleich auf der ersten Seite begann die Erzählung Karl Mays «Der Sohn des Bärenjägers». Karl May fühlte sich den pädagogischen Ambitionen verpflichtet so wurden der Bärenjäger und weitere Abenteuer, die May noch für den «Kameraden» schrieb, eine Mischung aus Abenteuer und völkerkundlich-geografischer Belehrung und Vermittlung ethischer Werte.



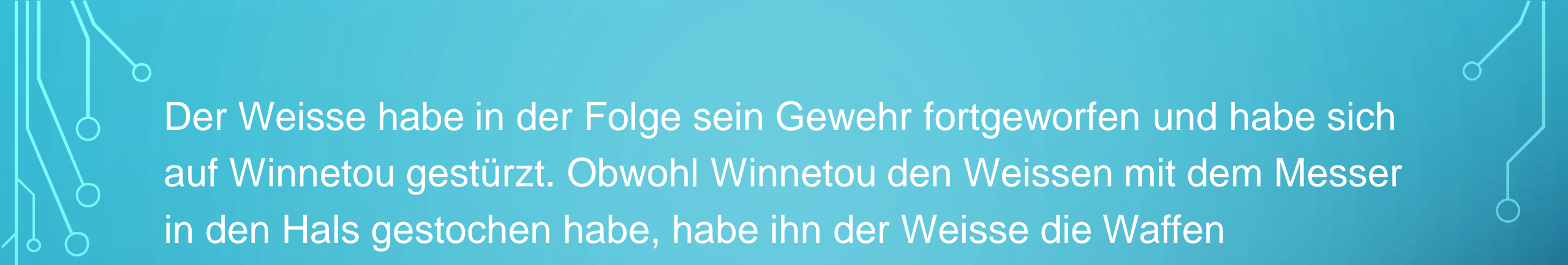
Diese Werke wurden im Gegensatz zu den Reiseerzählungen in der dritten Person verfasst und sind heute die Bände 35 – 41 der gesammelten Werke. In Heft 8, also Ende Februar ist der Leser Zeuge einer Begegnung, die in den folgenden Jahrzehnten wahrhaft mythenbildend werden soll.



Diese Beschreibung kehrt in den nächsten Jahren in zahlreichen Varianten wieder. Der edle, junge Häuptling Winnetou, befreit von Härten und Grausamkeiten, hatte seine bleibende literarische Gestalt angenommen.


DAS KENNENLERNEN VON WINNETOU UND SHATTERHAND

Hingegen hatte Karl May im «Bärenjäger» eine spezielle erste Version vom Kennenlernen von Shatterhand und Winnetou. Winnetou erzählte den Schoschonenhäuptling Tokvi-tey, dass er zusammen mit 10 Kriegerern auf einem Kundschaftergang gegen die Komantschen unterwegs gewesen war. Da hätten sie 5 Bleichgesichter getroffen und diese angegriffen. Die Bleichgesichter seien sehr tapfer gewesen und am Schluss seien nur noch Winnetou und ein Bleichgesicht übrig gewesen.



Der Weisse habe in der Folge sein Gewehr fortgeworfen und habe sich auf Winnetou gestürzt. Obwohl Winnetou den Weissen mit dem Messer in den Hals gestochen habe, habe ihn der Weisse die Waffen entwenden können und Winnetou sei wehrlos unter dem Weissen gelegen. Der Apatsche habe sein Jagdhemd aufgerissen, damit er getötet werde. Das Bleichgesicht habe sein Messer fortgeworfen, sei aufgestanden und habe Winnetou die Hand gereicht. Seit dieser Zeit seien sie Blutsbrüder.

Bereits in der ersten Buchausgabe (1890) hat Karl May diese Passage gestrichen.



Der zweite Kamerad-Jahrgang (1888) bringt eine weitere Winnetou-Erzählung; Der Geist des Llano estakado. Hier tritt Winnetou erst gegen Ende der Erzählung auf, ist jedoch ein Helfer der Bedrängten und Freund von Weissen und Indianern, human in besten Sinne des Wortes. Er nimmt einen jungen Komantschenkundschafter gefangen und erwirbt sich die Achtung des feindlich gesonnenen Stammes.

Dies ist der Winnetou, wie er – hier und da abgewandelt- auch in späteren Kamerad-Texten «Der Schatz im Silbersee», «Der Ölprinz», und «Der Schwarze Mustang» (heute Halbblut) Gestalt gewinnt und zur Idolfigur der jugendlichen Leser wird.

Unmittelbar nach dem Geist erschien diesmal wieder in der Zeitschrift Deutscher Hausschatz eine neue Winnetou-Geschichte: «Der Scout»

Hier ist es wieder eine Reiseerzählung und der Ich-Erzähler ist noch ein Greenhorn, welches als Detektiv in den Westen kommt und zuerst den Scout Old Death kennenlernt. Sie lernen in einem Saloon Winnetou kennen, dabei wird noch erklärt, weshalb Winnetou so gut englisch spricht und so gute Manieren hat. Ein weisser Gelehrter sei bei den Apatschen gewesen und habe die Schwester von Winnetous Vater, die «Taube des Westens», geheiratet und habe auch Winnetou unterrichtet.

Im Laufe der Handlung geraten Old Death und das Greenhorn in die Kämpfe zwischen Komantschen und Apatschen und dabei kommt es zu einem nächtlichen Zweikampf zwischen Winnetou und dem Greenhorn.

Winnetou wird zum Freund des Greenhorns, das ihn besiegt, ihm aber das Leben geschenkt hat. Zum Schluss schenkt Winnetou dem Greenhorn sein Kalumet.

Eine spezielle Version des Kennenlernens von Winnetou und Old Shatterhand wurde in der neuen Karl May Verfilmung von RTL umgesetzt.



Das Jahr 1891 brachte eine entscheidende Wende in Karl Mays Leben und Schaffen. Friedrich Ernst Fehsenfeld schrieb ihm, weil dieser die Orientserie gelesen hatte. Er schlug eine Buchausgabe der Reiseerzählungen vor. Im November reiste der Verleger nach Dresden-Oberlössnitz und die zwei trafen sich und es kam zum Vertragsabschluss. Die 6 Orientbände erschienen 1892. Schon im März des selben Jahres machte Karl May Vorschläge für einen nordamerikanischen Roman. Er dachte dabei an eine zweibändige Reiseerzählung unter dem Titel «Winnetou, der rote Gentleman», der die drei schon erwähnten Erzählungen «Der Scout», «Deadly Dust» und «Im wilden Westen Nordamerikas» enthalten sollte.

Im Oktober 1892 teilte May seinem Verleger mit, dass er drei Bände über Winnetou schreiben möchte und dabei zu den bereits erschienenen Teilen einen neuen 1. Teil neu schreiben möchte. Er wollte sogar alle 3 Teile neu schreiben. Da aber Fehsenfeld wollte, dass bis Weihnachten 1893 alle drei Winnetou-Bände erscheinen, gab May nach und schrieb nur den ersten Teil ganz neu. Dieser erste Teil ist absolut gelungen. Die endgültige Gestalten des Ich-Erzählers und des jungen Apatschenhäuptlings waren gefunden. Das erste Zusammentreffen, die Klekih-petra Episode, der Zweikampf mit der schweren Verletzung Shatterhands, die Blutsbrüderschaft, die tragische Liebesgeschichte zwischen OS und Nscho-tshi, das alles ist bestens bekannt und jede Zitierung erübrigt sich.

Für den zweiten Band wurden dann «Der Scout» und «Old Firehand» bzw. «Im fernen Westen» verwendet. Beim Scout musste natürlich die Greenhorngeschichte weggelassen werden, daher spielte OS nur den Neuling gegenüber Old Death. Auch der nächtliche Zweikampf sowie die Information von Winnetous weissem Onkel musste wegfallen, da dies ja nicht mehr mit der Klekih-petra Geschichte übereinstimmte. Beim Old Firehandteil gab es noch mehr Schwierigkeiten. Vorallen die Tatsache, dass Harry der Sohn Firehands so gegen 13 – 14 Jahre sein musste und zurückgerechnet Winnetou, als er und Firehand Ribanna liebten und verloren, selber noch zwischen 10 und 14 Jahre alt gewesen sein musste. Weiter blieb Firehand am Leben und es wurde noch ein Kapitel angehängt, welches noch einen Bogen zu Santer schlug.

Beim dritten Band wurde «Deadly Dust» verwendet, wo Winnetou vor allem in der Beschreibung verändert werden musste und der Abschied in Kalifornien fürs ganze Leben wurde weggelassen und mit ein paar Uebergangsätzen wurde die Erzählung «Im wilden Westen Nordamerikas» angehängt. Auch hier wurde einiges angepasst, vor allem wurde das stimmungsvolle Gespräch zwischen OS und Winnetou mit den Todesahnungen und dem Auftrag das Testament zu suchen. Den Schlussteil «Das Testament des Apatschen» hat May für den Buchteil angefügt. Trotz der unterschiedlichen Qualität der drei Bücher wurden sie begeistert von den Lesern aufgenommen und sie sind heute neben «Der Schatz im Silbersee» die beliebtesten Werke Karl Mays.

WINNETOU IM SPÄTWERK

1897 erschien «Weihnacht», wo die vollkommenste Gestalt Winnetou erscheint, wo er der gereifte und berühmte Häuptling ist. 1898/99 erschien noch eine kleine Winnetougeschichte im Einsiedler Marienkalender «Mutterliebe» beim KMV heute «Die Söhne des Upsaroka» im Band «Das Zauberwasser». Danach dauerte es Jahre, dies vor allem wegen Karl Mays Orientreise und der vielen Prozesse bis man wieder etwas von Winnetou lesen konnte. Erst 1909, knapp ein Jahr nach seiner Amerikareise begann er mit dem Roman «Winnetou IV» oder wie es beim KMV heisst «Winnetous Erben».



Karl May entwickelte in seiner Schaffenszeit verschiedene Winnetous. Daher finde ich es auch legitim, dass jeder Leser, jeder Maler und auch jeder Filmbegeisterte seinen eigenen Winnetou haben darf.

Quellen:

- Karl Mays Winnetou – Die Entwicklung einer literarischen Gestalt von Ekkehard Bartsch, Bad Segeberg
- Auszüge aus den KMV Büchern «Der Waldläufer», «Deadly Dust», «Im fernen Westen», Reprint der ersten Buchausgabe von 1910 «Winnetou IV»
- Auszüge aus Weltbild-Verlag «Old Firehand»
- Hörspielauszüge aus Pidax Hörspielklassiker von SWR2 «Schloss Wildauen» und Ohrenkneifer «Old Firehand»
- Filmausschnitte aus «Winnetou I», «Winnetou III» (1960er Jahre), «Winnetou – Eine neue Welt» und «Winnetou – Der letzte Kampf» RTL Verfilmung aus 2016
- Bilddokumente Google, Torsten Hermann, Dresden und Silvan Bucher, Stans